

Andacht 303 - Leseblatt - 29.03.2026 - Palmarum

Geläut und Wochenpsalm

Psalm 69 betet aus tiefer Erschöpfung: „**Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand, - und auf Tröster, aber ich finde keine. Ich bin elend und rufe: Gott, deine Hilfe schütze mich!**“ (V. 21b+30b)

Liedvers

Kostbar war der Moment, als sie das Haus betrat, das Salböl in den Händen, um Liebe zu verschwenden. Kostbar war der Moment.

Andachtstext Markus 14, 3-9

Mit dem Palmsonntag beginnt die kritische Woche. Jesus hat seine Passionen geahnt und weicht ihnen dennoch nicht aus. Seine Feinde haben den Mordplan fertig, nur das Passahfest wäre die falsche Kulisse. Doch was macht Jesus 24 Stunden vor seinem Absturz? Er besucht beste Freunde zu einem entspannten Abendessen.

In dieses halböffentliche Gelage tritt eine geachtete Nachbarin ein. Sie hat sich sehr kostbares Nardenöl besorgt. Als sie vorsichtig den Hals des Flakons abbricht, atmen alle durch die Nase. Als sie an Jesu Füßen vorbeigeht zu seinem Kopf, stockt ihnen der Atem. Als sie das Parfüm auf seine Stirn träufelt, steht ihnen der Mund offen. Denn für die Salbung eines Königs ist sie die falsche Person, für die eines Propheten ist es das falsche Öl und für eine Leiche die falsche Creme.

„Du vergeudest 300 Silber Groschen, damit hätten wir vielen Armen eine warme Suppe spendieren können!“ Großmäulig bedrängen sie die Frau, doch Jesus bricht ihr Palaver ab: **„Lasst sie in Frieden! Armen könnt ihr jederzeit helfen, mich aber habt ihr nicht mehr lange. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Körper im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.“**

So wie diese Flasche wird Jesus an Ostern die Macht der Armut, des Verrats und auch des Todes symbolisch zertrümmern. Die Frau ist

Zeugin für uns, dass in allem Zerbruch Gott handelt und Jesus das im Blick hat. Jesu Deutung ihres Tuns wird sie dankbar verblüfft haben, die meisten anderen eher verärgert überfordert. **„Sie hat getan, was sie konnte“** - und was die Frauen am leeren Grab nicht mehr konnten, nämlich Jesu zukünftige Wirksamkeit schon jetzt hervorzuheben. Diese namenlose Frau hat eine überraschende Geste für ihr Bekenntnis erfunden. Dagegen stürzt Judas, einer der „besten“ Freunde Jesu, katastrophal ab – und das für 30 Silber Groschen. Jeder von uns hat das Potential zu einer solchen Entgleisung. Genügend Schwerter sind griffbereit, die Waffenschränke stehen offen, weltweit und für jeden von uns. Mit einem Schwerthieb wird ein Ohr abgeschlagen; nach dem Parfüm kommen die Dornen auf seinen Kopf. Der Letzte flieht nackt, wie vielzuviele Migranten heute. Jesus selbst kann seine Haut nicht mehr retten.

Der heutige Erzähler Markus kennt nur den einen Schrei Jesu, den seiner Gottverlassenheit. Damit provoziert er seinen Vater, der antwortet: **„Komm heraus! Seht, der Christus für euch, mein Gesalbter, euer Heiland!“** Jesus hat getan, was er konnte. Was können wir tun, welche Gesten und Gebärden stärken uns, die kommende Gottverlassenheit durchzustehen? Die Frau macht es mit wenigen Tropfen. Amen

Liedvers

Kostbar war der Moment, als Jesus sie bewahrt, sie schützte und sie ehrte, sie ein „Danke“ von ihm hörte. Kostbar war der Moment.

Text: I. Schmitz-Jeromin; Melodie: H-St. Simon; Einspielung: E.Ziegler/H. Mielke

Geläut und Segen

Den Segen Gottes können wir auch als Flüssigkeit verstehen. Wie ein Tropfen aromatischen Öls, wie ein Fluss als Symbol der Gerechtigkeit, wie ein Frühregen nach der Aussaat und wie ein gläsernes Meer der Ewigkeit. Ich wünsche jedem einen „guten flow“ – Euer Manfred Mielke